

KOOPERATIONSVEREINBARUNG

Pfarreiengemeinschaft St. Barbara



Börger
St. Jodocus



Börgermoor
St. Johannes

Börgerwald
St. Josef



Neubörger
Herz Jesu

Entwicklung der Pfarrgemeinden in der Pfarreiengemeinschaft St. Barbara

1. Geschichte

Die vier Gemeinden, die heute die Pfarreiengemeinschaft St. Barbara bilden, nämlich Börger St. Jodocus, Neubörger Herz-Jesu, Börgerwald St. Josef und Börgermoor St. Johannes, liegen alle auf dem Gebiet der früheren Markengemeinde Börger.

Die Spuren des Christentums hier im Raum gehen zurück bis ins 8. Jahrhundert. Der Hümmling gehörte zur Missionszelle Meppen und unterstand dem Benediktinerkloster Corvey an der Weser.

Um 1150 wird Börger unter dem Namen „Burgiri“ als Gemeinde, die zur Urfparrei Sögel gehört, erstmalig erwähnt.

Im 15. Jahrhundert gibt es eine Kapelle in Börger auf dem heutigen Friedhof.

Ältester Sakralgegenstand ist der Taufstein hinten in der St. Jodocuskirche, der schon in der ersten Kirche stand. Er stammt aus dem 16. Jahrhundert. 1573 wurde Börger selbstständige Pfarrei mit eigenem Taufrecht. Die heutigen Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft bildeten das Kirchspiel Börger.

Der erste Pastor in Börger wird 1652 genannt, weil vor dieser Zeit der Unterhalt für den Pfarrer nicht aufgebracht werden konnte.

Von der Pfarrei Börger wurden 1911 Neubörger und 1915 Börgerwald (mit Börgermoor) abgepfarrt. 1938 wurde Börgermoor dann von Börgerwald abgepfarrt und somit eigenständige Gemeinde.

2. Die Kirchen der heutigen Pfarreiengemeinschaft St. Barbara

Börger St. Jodocus

Als Ersatz für die kleine Kirche, die auf dem Gelände des heutigen Friedhofs stand, wurde in den Jahren 1856-1858 die heutige Kirche im neugotischen Stil errichtet nach den Plänen des herzoglicharenbergschen Architekten J. Niehaus aus Haselünne. Es ist die erste Kirche im neugotischen Stil, die im Emsland gebaut wurde. Am 13.07.1858 wurde sie von Bischof Paulus Melchers konsekriert.

Neubörger Herz-Jesu

Am 17. November 1887 segnete mit Erlaubnis des Bischofs Kaplan Hermann Zurlage die im neugotischen Stil errichtete Kapelle in Neubörger ein und feierte die erste Hl. Messe. Chorraum und Kirchenschiff waren fertig gestellt.

In den Jahren 1898 und 1899 wurde die damalige Kapelle um einen Anbau und den Kirchturm erweitert. Am 24. August 1899 hat dann Bischof Hubertus Voß die feierliche Einweihung, die sogenannte Konsekration vorgenommen.

Börgerwald St. Josef

Infolge des großen Brandes in Börger kam es 1879 zu einer Besiedlung des heutigen Börgerwald. Ab 1902 gab es Überlegungen zum Bau einer Kirche.

Als die alte Papenburger St. Michaelskirche 1909/10 abgebrochen wurde, kaufte die Gemeinde Steine, Balken und Einrichtungsgegenstände. Nach den Plänen des Osnabrücker Architekten Feldwisch-Drentrup wurde die heutige St. Josefskirche 1912/13 im neobarocken Stil gebaut. Am 2. April 1913 weihte der Börgeraner Pfarrer Heinrich Lücken die Kirche ein und feierte die erste Hl. Messe.

Börgermoor St. Johannes

In den Jahren 1911-1913 wurde das Jugendheim Johannesburg errichtet.

1914 übernahmen die Herz-Jesu Missionare die Einrichtung. Die in Börgermoor wohnenden Katholiken besuchten die Gottesdienste in der Klosterkirche, gehörten aber rechtlich zur Kirchengemeinde Börgerwald. Nachdem 1938 St. Johannes eigenständiger Seelsorgebezirk wurde, war die Klosterkirche auch Gemeindekirche. 1972 wurde die Klosterkirche um einen achteckigen modernen Kirchbau erweitert nach den Plänen des Architekten Gerd Jansen. Im ehemaligen Hochchor entstand die am 27.12.1986 eingeweihte Kreuzkapelle als Raum für Werktags- und Kleingruppengottesdienste.

Auf dem Weg zur Pfarreiengemeinschaft

Seit 1990 gibt es in der Diözese Osnabrück die Einrichtung der Seelsorge-bezirke. Die Gemeinden sollten auf Wunsch des Bischofs auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten. Bereits seit dieser Zeit sind die Gemein-den der heutigen Pfarreiengemeinschaft stärker miteinander verbunden. Aus diesen Seelsorgebezirken entwickelten sich im Dialogprozess –teils mit etwas anderer Zusammensetzung- die Verbände.

Während dieses Prozesses fanden die vier Gemeinden stärker zusammen und haben - auch z. T. gegen andere Vorstellungen der Diözese- den Grundstock für eine spätere Pfarreiengemeinschaft gelegt.

Während dieser Phase wurden gemeinsame Aktionen und Feiern geplant, die auch heute noch wichtige Formen des Miteinanders der

Gemeinden sind. Auch wurde schon zu dieser Zeit ein Name für die gemeinsame Seelsorgeeinheit gefunden: St. Barbara (das erste Treffen fand am Barbara-fest statt).

Zum 1. Januar 2007 wurden zunächst die Gemeinden Börger, Börgermoor und Börgerwald zu einer Pfarreiengemeinschaft zusammengefügt und Herr Pfarrer Santel zum Seelsorger für diese Gemeinden ernannt. Von Anfang an arbeiteten diese drei Gemeinden mit der Gemeinde Neubörger, die zunächst noch mit Pfarrer Döpkins einen eigenen Seelsorger hatte, eng zusammen.

Gemeinsame Konzepte für die Gemeindegarbeit (z.B. Katechese) wurden auf den Weg gebracht. Somit war nach dem Tod von Pfarrer Döpkins im Oktober 2008 die Erweiterung und Vollendung der Pfarreiengemeinschaft problemlos möglich. Am 1. März 2009 wurde in einem festlichen Gottesdienst Pfarrer Santel auch als Pfarrer von Neubörger eingeführt und die Pfarreiengemeinschaft St. Barbara vollendet.

Auch Herr Pastor Tebben und die anderen pastoralen MitarbeiterInnen sind für alle Gemeinden beauftragt.

Somit setzt sich die Pfarreiengemeinschaft St. Barbara mit 5871 Gemein-demitgliedern (Stand: 08/2023) heute zusammen aus den Gemeinden:

St. Jodocus Börger (2060 Katholiken)

St. Johannes Börgermoor (1594 Katholiken)

St. Josef Börgerwald (1129 Katholiken)

Herz-Jesu Neubörger (1088 Katholiken)

Die hauptamtlichen pastoralen MitarbeiterInnen haben von Anfang an die Entscheidung getroffen, dass keine territoriale Zuordnung der Haupt-amtlichen geschieht, sondern eine funktionale. Die einzelnen pastoralen MitarbeiterInnen übernehmen selbstverantwortlich Aufgabenbereiche in der Gemeinde und sind dafür dann i.d.R. alleine zuständig.

Die Entstehung der Kooperationsvereinbarung

Nach den Wahlen zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand im Herbst 2010 wurde zum ersten Mal ein Kooperationsrat gebildet, in dem neben Pfarrgemeinderatsmitgliedern und hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern auch aus jeder Gemeinde ein Kirchenvorstandsmitglied vertreten war. So sollte eine bessere Vernetzung der Gremien und Gemeinden möglich.

Der Kooperationsrat machte es sich im Jahr 2012 zur Aufgabe, im Sinne des Bischofs eine **Kooperationsvereinbarung** zu erstellen, um vorhandene Aktivitäten festzuhalten und gleichzeitig Ziele für die Zukunft zu entwickeln. Diese Aufgabe wurde in Angriff genommen, um sich gemeinsam der Lebendigkeit unserer Pfarreiengemeinschaft zu vergewissern und gleichzeitig eine Arbeitsgrundlage für alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in unseren Gemeinden zu haben.

Der Kooperationsrat hat viele Gemeindemitglieder an der Entstehung der Kooperationsvereinbarung beteiligt und VertreterInnen der verschiedenen Gruppen, Initiativen, Dienste, Gremien und Verbände der vier Gemeinden zu Gesprächen eingeladen. Die intensiven Gespräche in den kleinen Gruppen sollten die Menschen einander näherbringen, Anregungen und Inspiration für die Arbeit in der eigenen Gruppe geben und den Blick für die Pfarreiengemeinschaft weiten.

Ausgangspunkt der Überlegungen war die „Bistums-Vision“:
„Wir wollen eine missionarische Kirche sein, die Gott und den Menschen nahe ist. Deshalb gestalten wir unser Bistum (unsere Pfarreiengemeinschaft im Zusammenleben mit den Menschen so, dass sie darin
- den Glauben als sinnstiftend und erfüllend, kritisch und befreiend erleben,
- sich in ihrer jeweiligen Lebenswirklichkeit angenommen wissen,

- ein Zuhause und Gemeinschaft finden.“

In acht Kategorien wurden die Aufgaben eingeteilt:

1. Pfarrgemeinderäte und Kooperationsrat
2. Pastoralteam
3. Verwaltung – Finanzen – Organisation
4. Katechese und Verkündigung
5. Kinder- und Jugendarbeit
6. Vereine – Verbände
7. Liturgie
8. Caritas – Diakonie

Diese Arbeitsgruppen wurden koordiniert und begleitet durch die hauptamtlichen MitarbeiterInnen und durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen, vor allem durch Mitglieder des Kooperationsrates.

Auf ihren jeweiligen Sitzungen bzw. Treffen haben der Kooperationsrat, die einzelnen Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände sowie das Pastoralteam die nun vorliegende Kooperationsvereinbarung beschlossen.

Im November 2015 erfolgte eine erste Überarbeitung und Fortschreibung der geschlossenen Vereinbarung. Eine zweite Überarbeitung erfolgt 2023 nach der letzten Wahl.

Die Personelle Situation sieht wie folgt aus:

Im September 2021 ist der letzte Pfarrer Karl-Heinz Santel in den Ruhestand versetzt worden. Am 04.12.2021 wurde erstmals eine Gemeindereferentin mit der Leitung der Pfarreiengemeinschaft vom Bischof Franz-Josef Bode beauftragt. Die Pfarrbeauftragte Doris Brinker ist damit die dritte hauptamtliche Laienmitarbeiterin und zweite Frau im Bistum Osnabrück, die diese Leitungsaufgabe übertragen wurde.

Dem pastoralen Team gehören zurzeit (August 2023) an: Pfarrbeauftragte Doris Brinker, Moderierender Priester Franz-

Bernhard Lanvermeyer, Pastor Pater Jomon Illikal,
Gemeindereferentin Elke Grote, Gemeindereferentin Petra Macke
und Pastoraltheologin Anne Burgard.

Kooperationsvereinbarung

Nach eingehenden Beratungen in den Gremien der einzelnen
Gemeinden schließen die Pfarrgemeinden

St. Jodocus Börger,
St. Johannes Börgermoor,
St. Josef Börgerwald
und **Herz-Jesu Neubörger**

unter Beibehaltung ihrer Identität die folgende
Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel, sicher zu stellen, dass
unter veränderten personellen Bedingungen die Feier des Glaubens
und die Glaubensvermittlung erhalten und neu belebt werden:

Bereich	Was	Ziel	Wer
1. Pfarrgemeinderäte und Kooperationsrat			
PGR	Jede Gemeinde wählt einen eigenen PGR.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Identität und das ehrenamtliche Engagement vor Ort stärken. - Die Selbstständigkeit der Gemeinden vor Ort fördern. 	
PGR	Die PGR's können zu Beginn der Wahlperiode ein Klausurwochenende oder einen Klausurtag durchführen.	<ul style="list-style-type: none"> - Einander kennen lernen. - Ziele abstecken. - Arbeitsweisen verhandeln. - Sich fortbilden. 	Vorsitzende und HA
PGR + KV Communio	Die PGR's treffen sich i.d.R. am 04. Dezember (St. Barbara) jeden Jahres zu einer gemeinsamen Adventsfeier. Im Jahre 2023 wurde angeregt, die gemeinsame Adventsfeier zusammen mit den KV's zu gestalten.	<ul style="list-style-type: none"> - Einander und die Gemeinden immer besser kennen lernen. - Voneinander hören und umeinander wissen. - Die Gemeinschaft stärken. 	PGR im jährlichen Wechsel
PGR Besinnungstag	Die PGR's treffen sich einmal in der Amtsperiode zu einem gemeinsamen Besinnungstag.	<ul style="list-style-type: none"> - Sich im Glauben bestärken lassen. - Gemeinschaft auf dem Weg des Glaubens erfahren. 	HA

Kooperationsrat	Der Koop-Rat kommt regelmäßig (mindestens 4-mal im Jahr) zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> - Einander und die Gemeinden immer besser kennen lernen. - Voneinander hören und umeinander wissen. - Informationen weitergeben. - Rückmeldungen einholen. - Gemeinsame Projekte absprechen. - Das Wir-Gefühl stärken. - Perspektiven entwickeln für die Pfarreiengemeinschaft. 	Vorsitzende(r), Pfarrbeauftragte
Kooperationsrat	Der Koop-Rat trifft sich zu Beginn der Amtsperiode zu einem Studientag (-wochenende).	<ul style="list-style-type: none"> - Einander kennen lernen. - Gemeinsame Ziele abstecken. - Arbeitsweisen verhandeln. - Überprüfung und Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung. - Sich fortbilden. 	HA
Kooperationsrat Liturgie: Gottesdienstordnung	Der Koop-Rat legt die gemeinsame Gottesdienstordnung für alle vier Gemeinden fest.	<ul style="list-style-type: none"> - In jeder Gemeinde kann verlässlich Gottesdienst gefeiert werden. - Die Qualität der liturgischen Feiern bleibt erhalten. 	Koop-Rat

2. Pastoralteam			
	<p>Das Pastoralteam setzt sich aus der Pfarrbeauftragten, dem Pastor und den jeweiligen pastoralen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie dem moderierenden Priester zusammen.</p> <p>Das Pastoralteam hat gemeinsame Verantwortung für die pastoralen Belange in der Pfarreiengemeinschaft, teilt die Aufgaben unter sich auf und trifft sich zu Austausch und Überlegung in der Regel wöchentlich zum Dienstgespräch.</p> <p>Zweimal jährlich trifft sich das Team zu einer längeren Klausurtagung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Voneinander hören - Umeinander wissen - Miteinander die Pastoral planen - Informationen austauschen - Gemeinsames Tun miteinander abstimmen - Absprachen treffen - Die Arbeit reflektieren - Intensivere Reflektion des pastoralen Handelns - Gemeinsame Visionen entwickeln - Längerfristige Planungen in Angriff nehmen 	Pfarrbeauftragte

3. Verwaltung Finanzen Organisation			
KV:	Einmal jährlich treffen sich die Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden mit der Pfarrbeauftragten.	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch - Absprache von gemeinsamen Aufgaben etc. <hr/> <ul style="list-style-type: none"> - Sich besser kennen lernen - Austausch - Gemeinsame Interessen besprechen und Handeln abstimmen 	Pfarrbeauftragte Pfarrbeauftragte und Vorsitzende stellv. Vorsitzende der
Rendanten:	Jede Gemeinde hat eine Rendantur für die Kirchengemeinde.	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch zum Gemeindeetat - Vorüberlegungen zu Gebühren (Friedhof ; Anlassgottesdienste) und zu Entlohnungen und Honorare für MitarbeiterInnen 	Pfarrbeauftragte
Pfarrbrief:	Ein gemeinsamer Pfarrbrief trägt den Namen „Barbaraboten“, Er wird in alle Haushalte verteilt, die es angemeldet haben und wird außerdem auf der Homepage veröffentlicht.	<ul style="list-style-type: none"> - Umeinander wissen und um die Aktivitäten und Veranstaltungen in den einzelnen Gemeinden - Bekanntmachung der Gottesdienstzeiten - Gleicher Informationsstand in allen Gemeinden. 	
Pfarrbüros:	Neben den kleineren Büros in den Gemeinden gibt es am Dienstsitz der Pfarrbeauftragten das Pfarramt. - Regelmäßig treffen sich alle Küsterinnen und Sekretärinnen zum Austausch.	<ul style="list-style-type: none"> - Anlaufstellen in den jeweiligen Gemeinden - Im Pfarramt werden folgende Aufgaben zentral erledigt: Anmeldung von Taufen, Trauungen, Beerdigungen ... 	

		<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Pfarrbriefes unter Beteiligung aller Pfarrsekretärinnen - Führung des EDV-mäßigen Mitgliederverwaltungsprogramms - Ausstellen von Bescheinigungen <p>Die Kosten für zentrale Aufgaben müssen anteilmäßig von allen Gemeinden getragen werden.</p>	Pfarrbeauftragte und Kirchenvorstände
Küster/innen:	<ul style="list-style-type: none"> - Einmal jährlich, jeweils im Herbst, findet ein Treffen aller KüsterInnen der Pfarreiengemeinschaft (möglichst mit einem Mitglied des Pastoralteams) statt. - Bei Bedarf vertreten sich die KüsterInnen gegenseitig. 	<p>Austausch untereinander.</p> <p>Entlastung bei privaten Terminen der KüsterInnen.</p>	Die KüsterInnen laden im Wechsel einander ein. Die Reihenfolge bestimmen sie selbstständig.

4. Katechese und Verkündigung			
Taufe: Anmeldung und Vorbereitung	Eltern können sich im Pfarrbüro melden und ihr Kind zur Taufe anmelden. Dann setzt sich der Priester mit der Familie in Verbindung für ein Taufgespräch.	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation - Einführung und Vorbereitung - Fragen zum Sakrament und zur Feier klären. 	Priester (Pfarrsekretärin)
Tauffeier	Zur Tauffeier werden vom PGR vor Ort Glückwünsche in Form einer Karte und einer Muschel (mit Namen und Taufdatum) dem Täufling überreicht.	<ul style="list-style-type: none"> - Wertschätzung und Freude über den Empfang des Sakramentes ausdrücken - Gute Wünsche mit auf den Weg geben - Verbundenheit der Gemeinde Ausdrücken. 	Jeweiliger PGR vor Ort
Tauffeier	Es besteht monatlich die Möglichkeit zur Taufe in jeder Gemeinde: 1. Sonntag: St. Johannes 2. Sonntag: St. Josef 3. Sonntag: St. Jodocus 4. Sonntag: Herz-Jesu. Außerdem in der Hl. Messe am Wochenende sofern es der Zeitplan der Priester zulässt.	Planungssicherheit Regelmäßigkeit Bündelung der Ressourcen und Energien der HA.	Priester
Taufe: Nachbereitung	1 x jährlich soll eine Segnungsfeier für alle Familien der PG sein. Die Segnungsfeier soll in der Woche zwischen Weihnachten und Silvester stattfinden	<ul style="list-style-type: none"> - Junge Familien begleiten - Kinder unter den Schutz Gottes stellen - Verbindung zur Gemeinde halten/ Intensivieren. 	Priester HA

	Die Eltern der Täuflinge des letzten Jahres sollen dazu eine Einladungskarte zu Beginn der Adventszeit zugeschickt bekommen (auf den Termin soll schon beim Taufgespräch hingewiesen werden).		Koop-Rat-Vorsitzende/r Pfarrsekretärin
Erstkommunion und Beichte: Vorbereitung	Grundlegendes Konzept: In allen Gemeinden wird mit demselben Kommunionvorbereitungskonzept gearbeitet. Dazu gehört die Überlegung eines gemeinsamen Mottos.	- Einheitliche Vorbereitung als Zeichen der Gemeinschaft - Bündelung der Ressourcen und Energien (für EA und HA).	HA
EK und Beichte: Vorbereitung	Rahmenbedingungen: - Ein/e HA ist zuständig für alle Gemeinden – das bedeutet: Begleitung und Schulung der KatechetInnen und Gestaltung der Elternabende - Ein Priester ist zuständig für die Vorbereitung auf den Erstempfang des Bußsakramentes (und die Spendung im Verlauf der Vorbereitung) - Die KatechetInnen sind zuständig für die Vorbereitung und Durchführung von Gruppenstunden (je nach Ort auch für Gottesdienste und örtliche Veranstaltungen).	- Schaffung verlässlicher Strukturen - kurze Kommunikationswege - übereinstimmende Terminplanung.	HA, Priester und KatechetInnen

Gestaltung der Erstkommunionfeiern	Die Feier: Die Feier der Erstkommunion wird gemeinsam mit den KatechetInnen und der/ dem HA für alle Gemeinden <u>inhaltlich</u> unter ein gemeinsames Motto gestellt. (Lieder und Rahmengestaltung können individuell sein).	- Zeichen der Verbundenheit der Pfarreiengemeinschaft - Bündelung der Ressourcen und Energien - Einheit für den Zelebranten.	KatechetInnen und HA
Termine der Feier der Erstkommunion	Die Termine der Erstkommunionfeiern sind an folgenden Wochenenden festgelegt: 4. Sonntag der Osterzeit: BW 5. Sonntag der Osterzeit: NB 6. Sonntag der Osterzeit: BM 7. Sonntag der Osterzeit: BÖ. In jeder Gemeinde findet ein Dankgottesdienst statt.	Planungssicherheit.	HA und Priester
Firmung: Grundlage	In allen Gemeinden wird mit demselben Firmvorbereitungskonzept gearbeitet.	Gemeinsame Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung. Bündelung der Ressourcen und Energien (für EA und HA).	HA + KatechetInnen
Firmung: Gottesdienste	Ein Vorstellungsgottesdienst findet während der Firmvorbereitung statt.	Jugendliche sollen verschiedene liturgische Formen kennen lernen. Die Gemeinde lernt ihre Firmlinge kennen.	HA + KatechetInnen
Firmung Reflexion	Nach der Firmung findet zeitnah ein gemeinsamer Abend zur Reflexion statt.	Das Firmkonzept kann gegebenenfalls überdacht werden. Eventuelle Veränderungen werden schriftlich festgehalten und umgesetzt.	HA

	Den KatechetInnen wird ein "Danke-Schön" für die geleistete Arbeit ausgesprochen.		
Erwachsenenbildung	In verschiedenen Zeiten (z. B. Advent und Fastenzeit) werden je nach Möglichkeit und Interessen unterschiedliche Angebote (z. B. Exerzitien im Alltag) geschaffen.	Austausch und Vertiefung eigener Glaubensfragen.	HA
Kindertagesstätten: Trägerschaft	Info: Auf dem Gemeindegebiet gibt es 2 katholische Kitas: in Neubürger und Börgerwald und 4 kommunale: in Börger und Börgermoor – Folgende Ausführungen betreffen die katholischen Kitas. Regelmäßige Dienstbesprechungen findet mit der Pfarrbeauftragten statt.	Perspektiven abstecken Ziele formulieren Erfahrungen austauschen Erfahrungsaustausch, Absprachen, Mögl. Zusammenarbeit besprechen, Terminabsprachen	Dienstgeber / Pfarrbeauftragte Leitung
Kindertagesstätten: religionspädagogische Einheiten	Regelmäßig finden Angebote mit religionspädagogischen Inhalten statt.	Stärkung der katholischen Identität	Leitung HA
Schulen	Schulen im Verbund: Grundschule Börger Freie Realschule Börger Grund- und Oberschule Börgermoor Grundschule Börgerwald Grundschule Neubürger	Vernetzung Seelsorge Ressourcen nutzen Kirche und Schule verbinden.	HA

	<p>Mit allen Schulen auf dem Gemeindegebiet besteht eine gute Zusammenarbeit. Verschiedene Gottesdienste, Andachten, Segnungsfeiern werden gestaltet und gefeiert.</p> <p>Ein/e HA des pastoralen Teams hat verschiedene AnsprechpartnerInnen in der Schule und pflegt den Kontakt zum gesamten Kollegium und den Kindern.</p>		
<p>Katholisch Öffentliche Büchereien</p>	<p>In der PG gibt es 4 Büchereien und dafür sind 3 verschiedene Samtgemeinden zuständig. Die Büchereiteams jeder Gemeinde arbeiten selbstständig.</p>		

5. Kinder- und Jugendarbeit			
MinistrantInnen	<p>Die Ausbildung der MinistrantInnen findet in jeder Gemeinde statt.</p> <p>Jährlich findet die Aufnahme statt, bei der die MinistrantInnen einen Ausweis erhalten. Im Anschluss findet eine kleine Feier statt, die von jeder Gemeinde selbst gestaltet wird.</p> <p>Bei Beendigung ihrer Dienstzeit erhalten die MinistrantInnen eine Aufmerksamkeit. *</p> <p>Die offizielle Verabschiedung kann im Rahmen der Neuaufnahme stattfinden.</p> <p>* bei der Übernahme besonderer Aufgaben, z.B. Messdienerausbildung, gibt es ein besonderes Präsent</p>	<p>Kennenlernen der Gemeinde vor Ort in kleinen überschaubaren Gruppen</p> <p>Stärkung der Identität in der eigenen Gemeinde</p> <p>Stärkung der Identität in der Groß-gruppe der MinistrantInnen in der Pfarreiengemeinschaft</p> <p>Wertschätzung des Dienstes.</p>	<p>GruppenleiterInnen (GL) und HA</p>
MinistrantInnen: Erwachsene	<p>Einsatz bei Beerdigungen und bei Engpässen.</p>		<p>GL und HA</p>
MinistrantInnen: Aktionen	<p>Als Dankeschön für ihren Dienst wird alle zwei Jahre eine große Messdienerfahrt* angeboten.</p>	<p>Wertschätzung des Dienstes</p> <p>Zugehörigkeitsgefühl zur Pfarreiengemeinschaft wird gestärkt</p>	<p>GL und HA</p>

	<p>Andere Aktionen im Jahr werden von den Gruppen vor Ort geplant und durchgeführt (gerne auch in Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden).</p> <p><i>*anstelle mehrerer kleiner Aktionen und Geschenke</i></p> <p>In den Jahren, in denen keine Bistumsaktion (Kevelaer, Rom...) angeboten wird, findet eine Zeltnacht statt. Diese wird von den Gruppenleitern der Gemeinden gemeinsam organisiert und der Veranstaltungsort wechselt jährlich.</p>	<p>MinistrantInnen erleben die Gruppe vor Ort als starke Gemeinschaft</p>	
KLJB / Jungkolping	<p>Die Ortsgruppen des Jungkolping in Neubörger und Börgerwald, sowie die Ortsgruppen der KLJB in Börger und Börgerwald arbeiten eigenständig an unterschiedlichen Projekten (Gründonnerstag (Agape), Kinderkarneval, 72-Stunden-Aktion, u.v.m.) und werden (bei Bedarf) vom Hauptamtlichen-Team unterstützt.</p>	<p>Eigenständigkeit der Verbände wahren Verbundenheit zur Heimatgemeinde stärken durch einzelne Aktionen (z.B. 72-Stunden-Aktion).</p>	<p>Jugendliche (und HA)</p>
Freizeit Börger	<p>Das Zeltlager Börger (ZeLaBo) findet jährlich in den Sommerferien für Kinder von 9 bis 15 Jahren statt.</p> <p>(Die Lagerleitung übernehmen dabei ehrenamtliche GruppenleiterInnen.)</p>	<p>Kinder lernen sich, die GruppenleiterInnen und die Gemeinde kennen.</p>	<p>Ehrenamtliches Leitungsteam</p>

	In den Herbstferien findet ein MINI-Lager statt für jüngere Kinder.		
Freizeit Surwold/Neubörger (Sauerland)	Die Kinderfreizeit findet alle zwei Jahre für Kinder von 9 bis 13 Jahren statt. (gerade Jahre).	Kinder lernen sich, die GruppenleiterInnen und die Gemeinde kennen.	HA uns GL
Freizeiten	Die Lagerleitungen tragen Sorge für die notwendigen FoBi der GruppenleiterInnen.	Schulung der GruppenleiterInnen	Leitungsteams
Sternsinger	Die Sternsingeraktion wird in jeder Gemeinde vom PGR koordiniert. Das „Dankeschön“ an die Kinder organisiert jede Gemeinde eigenständig. Auf Pfarreiengemeinschaftsebene wird die Fahrt zum diözesanen Sternsingertreffen (je nach Standort) angeboten. Besonderheit: In Neubörger werden nur jugendliche und erwachsene SternsingerInnen ein-gesetzt. - Die Spenden gehen Z.Zt. noch (über Pater Wöste) in die Missionen.	Der Bezug der Kinder zur Gemeinde vor Ort soll gestärkt werden Wertschätzung des Einsatzes Erfahrung der Zugehörigkeit zur großen Gemeinschaft der Sternsinger (auf Bistumsebene) ermöglichen.	Ehrenamtliche und HA
Leiterrunden	In Börger gibt es die Leiterrunde. Sie wird von einer HA begleitet.	Organisation und Durchführung von Aktionen für Kinder Verantwortungsübernahme in Teilbereichen des Gemeindelebens Stärkung der Identität in der Gemeinde und in der Gruppe der Gleichaltrigen.	HA und GL

6. Vereine / Verbände			
kfd	In jeder Pfarrgemeinde gibt es eine eigenständige kfd.	<ul style="list-style-type: none"> - die Eigenständigkeit der jeweiligen kfd wird bewusst - die Identifizierung mit der kfd ist für die Mitglieder eindeutiger - die kfd bietet die Möglichkeit der Beheimatung für die Mitglieder. 	Vorstände HA
Kolping	In jeder Pfarrgemeinde gibt es eine eigenständige Kolpingsfamilie.	<ul style="list-style-type: none"> - die Eigenständigkeit der jeweiligen KF wird bewusst - die Identifizierung mit der KF ist für die Mitglieder eindeutiger - die KF bietet die Möglichkeit der Beheimatung für die Mitglieder 	Vorstände Präses
Kolping	Einmal jährlich, i.d.R. am letzten Samstag im Juni feiert die Pfarreiengemeinschaft eine gemeinsame Vorabendmesse am Kolpingkreuz, die von den vier Kolpingsfamilien abwechselnd vorbereitet wird.	<ul style="list-style-type: none"> - die Anliegen Adolph Kolpings in die Pfarrgemeinden tragen - den Glauben gemeinsam feiern. 	Präses und jeweiliger Vorstand

	<p>Orte der Bußgottesdienste wechseln in jedem Jahr.</p> <p>- In der Fastenzeit finden in jedem Jahr zwei Eucharistiefiern mit der Spendung der Krankensalbung statt.</p>	<p>- Die Bedeutung der Krankensalbung wird in der Pfarreiengemeinschaft bewusst gemacht.</p> <p>- Kranke Menschen machen die Erfahrung der Gemeinschaft und der Solidarität in Gemeinde und Pfarreiengemeinschaft</p>	
Angebote für Kinder und Familien	<p>Die verschiedenen liturgischen Feiern für Kinder und Familien werden in der Pfarreiengemeinschaft miteinander abgestimmt.</p> <p>Eine größere Vielfalt der liturgischen Angebote wäre wünschenswert (z.B.: Krabbelgottesdienste, Parallelgottesdienste, Bibelnachmittage ...).</p>	<p>- Kinder und Familien fühlen sich <u>beheimatet</u> in den Pfarrgemeinden <u>und</u> in der Pfarreiengemeinschaft.</p> <p>- Kinder und Familien werden in ihrer jeweiligen Lebenssituation angesprochen.</p>	<p>Liturgiekreise PGR HA</p>
Fronleichnam	<p>Die Zeiten, wann welche Gemeinde den Festgottesdienst zu Fronleichnam mit anschließender Prozession feiert, sind aufeinander abgestimmt.</p>	<p>- In jeder Gemeinde kann Fronleichnam mit Messe und Prozession gefeiert werden.</p>	<p>PGR + HA Priester</p>
Andachten Wortgottesfeiern	<p>Die unterschiedlichen Andachten, Gottesdienste und Wortgottesfeiern bleiben in den jeweiligen Pfarrgemeinden erhalten.</p>	<p>- Die Vielfalt liturgischer Formen und Feiern wird gestärkt.</p>	<p>PGR</p>
Besondere liturgische Feiern	<p>Regelmäßig soll zu einer besonderen liturgischen Feier auf Pfarreiengemeinschaftsebene</p>	<p>- Gemeinschaft stiften - Angebote für Zielgruppen und Menschen in</p>	<p>HA + EA</p>

	eingeladen. (z.B. liturgische Nacht, Offene Kirche, Nacht des Nikodemus, Nachtgebet ...).	besonderen Lebenssituationen schaffen - niederschwelliges Angebot bereithalten.	
LektorInnen	Die Ausbildung und Weiterbildung der Lektoren erfolgt in regelmäßigen Abständen in den jeweiligen Orten.	Die Lektoren erleben eine Einführung in die Liturgie ihres Dienstes. Die Lektoren lernen die Grundlage ihres Dienstes, die Hl. Schrift, besser kennen. Die Lektoren gewinnen Sicherheit für ihren Dienst.	HA
KommunionhelferInnen	Die Ausbildung aller Kommunionhelfer erfolgt auf Bistumsebene.	Der Bischof beauftragt die Kommunionhelfer für ihren Dienst.	HA
WortgottesdienstleiterInnen	Die Ausbildung aller WortgottesdienstleiterInnen erfolgt auf Bistumsebene.	Der Bischof beauftragt die WortgottesdienstleiterInnen für ihren Dienst am Sonntag. Für die Werktagsgottesdienste beauftragt die Pfarrbeauftragte.	Pfarrbeauftragte
Chöre	Gemeinsamer Präses	Vermittelt Gemeinsamkeiten	Präses

8. Caritas / Diakonie			
SeniorInnen	Angebote für SeniorInnen finden in der jeweiligen Gemeinde statt.	Ernst nehmen, dass SeniorInnen weniger mobil sind und sich in erster Linie in ihrer eigenen Gemeinde beheimatet fühlen.	Leiter der Seniorenarbeit
Besuchsdienst	Die jeweiligen PGR`s laden die Besuchsdienste zu einem Austausch ein.	Gemeinsame Sorge um Kranken- und Geburtstagsmitglieder.	
Besuchsdienst	Angebote werden in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich gehandhabt.	Ernst nehmen, dass jede Gemeinde eigene Vorstellungen vom Besuchsdienst hat.	Mitarbeiter des Besuchsdienstes
Trauerpastoral	Die Pfarrgemeinderäte kümmern sich um eine angemessene Begleitung.	Zeigen, dass die Gemeinde an die Angehörigen der Verstorbenen denkt und ihnen ihr Mitgefühl zeigt.	Mitglieder des Pfarrgemeinderats

Die hier vorliegende zweite Überarbeitung und Fortschreibung der geschlossenen Vereinbarung erfolgte im Auftrag des Kooperationsrates im August 2023 durch Maria Ellerkamp, Maria Dinklage, Agnes Wöste, Andrea Schomakers, Annemarie Rode und der Pfarrbeauftragten Doris Brinker.

Börger, September 2023